



„Reformation und Bild“: Es gab unter anderem Kunst von Uta Hilker zu sehen.

Fotos: oh

# „Reformation und Bild“ standen in der Jakobikirche im Mittelpunkt

Mehr als 150 Gäste feierten den Luther-Jahrestag mit einem Gottesdienst

**Peine.** Unter dem Motto „Reformation und Bild“ feierten am Sonnabend mehr als 150 Gläubige den Reformationstag in der Peiner Jakobikirche.

Superintendent Dr. Volker Menke hatte passend zum Thema die Hohenhamelner Künstlerin Uta Hilker und die Lengefelder Fotografin Jennifer Kampani zur Gesprächsrunde am Altar eingeladen. „Gott lässt sich in keinen Bilderrahmen pressen. Er zeigt sich immer wieder neu. Bilder sind dann am schönsten, wenn sie anregen und Inspiration geben“, sagte Menke.

Nach dem klassischen Reformationstag-Lied „Ein feste Burg“ folgte die Gesprächsrunde. Dr. Nicole Laskowski, Pressesprecherin des Kirchenkreises, stellte die beiden Künstlerinnen zunächst kurz vor. „Was verbinden Sie mit dem Thema Reformation und Bild?“, stellte sie die Eröffnungsfrage.

„Reformation heißt Erneue-

**Der Superintendent hatte eingeladen: (von links) Jennifer Kampani, Dr. Volker Menke und Uta Hilker.**

rung, und das hatte sicher auch großen Einfluss auf Bilder“, antwortete Hilker. Demgegenüber stellte Kampani die „Reformation“ in der Fotografie von analog zu digital, die einen gewaltigen Veränderungsprozess ausgelöst hat. Beide Künstlerinnen hatten Bilder mit, an denen sie verdeutlichen, was ihnen bei der Wahl ihrer Motive wichtig ist und wie sie Aussagen treffen möchten.

In seiner Predigt griff Menke den Faden auf und sprach über die verschiedenen Formen der Bilder, vom Klangbild bis hin zu Sprachbildern und dem Bild, das die Menschen von Gott haben. „Wir müssen uns aber auch



fragen, welches Bild wir abgeben. Ausnahmslos jeder Mensch ist gewissermaßen eine Ikone Gottes. Das zeigt die Würde und Kostbarkeit des Einzelnen, ist aber auch ein Auftrag“, mahnte der Superintendent.

Mit dem Segen entließ er die Gemeinde in den Abend. Viele Gäste nutzten die Chance, die Bilder noch einmal näher in Augenschein zu nehmen und bei Käse und Wein mit den Künstlerinnen ins Gespräch zu kommen.

rd